

Vergelts Gott, Luis!

Wohl jeder hat ihn gekannt, den **Gebharts Luis**, der mit seinem Freund Franz Plattner tagein, tagaus durch 12 lange Jahre der Vinzenz-Gemeinschaft St. Peter Inzing in der Aktion „Essen auf Rädern“ mit viel Idealismus uneigennützig diente. Pünktlich auf die Minute stellten sie



MIT SR. AURELIA (1987)

alleinstehenden, sowie kranken und hilfsbedürftigen Menschen das Mittagessen zu, und ihr Lieferwagen gehörte wie der Kirchturm zum Straßenbild unseres Dorfes.

Das ständige zeitliche Gebundensein und der damit verbundene Verzicht auf viele Annehmlichkeiten des Lebens, verdienen dabei wohl besonderen Dank und Anerkennung.

Mit der Gründung des Sozial- und Gesundheitssprengels Inzing - Hatting - Polling im November 1992 erweiterte sich auch der Zustellbereich der Aktion „Essen auf Rädern“ auf die beiden Nachbargemeinden.

Als aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der „Vinzenz-Gemeinschaft“ im Herbst 1993 eine vereinsinterne Feier stattfand, wurden die beiden Idealisten neben anderen Vereinsmitgliedern für ihre Tätigkeit geehrt und erhielten aus der Hand des Bürgermeisters nette Erinnerungsgeschenke. Diesem Dank der Gemeinde schloß sich auch Ortspfarrer Karl Lang an, der in launigen Worten die Feststellung traf, daß sich die Geehrten für ihr vorbildliches soziales Verhalten wohl den „Himmel“ verdient hätten.

Diese Aussage quittierte postwendend der Luis mit der schlagfertigen Antwort: „Herr Pfarrer, das ist nett, aber bitte halt nicht zu hoch hinauf, denn ich bin ja so schwindlig!“

Luis Gebhart wurde am 22. Juni 1922 im Bahnwächterhaus in Hatting geboren. Nach dem Besuch der Hattinger Volksschule und der Hauptschule in der Müllerstraße in Innsbruck erlernte er bei der Firma Linser den Beruf eines Automechanikers.

Im Jahre 1941 wurde er zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und kehrte nach 4 Jahren Kriegsdienst und 2 Jahren harter Gefangenschaft wieder in seine Heimat zurück. Wie sein Vater trat auch der Luis bald nach seiner Heimkehr in den Dienst der Österreichischen Bundesbahnen.

Im April 1949 verschlug es ihn dann nach Inzing, wo er die Bauerntochter Paula Prantl ehelichte. Bereits 1956 erbaute er sich am

Angerweg sein Wohnhaus, das in den letzten Jahren durch einen Zubau vergrößert wurde.

Der Luis war stets ein vielbeschäftigter und fleißiger Mensch, dem das Wort Freizeit wohl ein Fremdwort war. Als in den 50- und 60er Jahren die Motorisierung immer mehr zunahm, machte er als gelernter Mechaniker so

manches defekte und streikende Auto oder Motorrad wieder flott.

Seine große Liebe aber galt den Pferden und Schafen, für welche er hinter seinem Haus einen Stall erbaute, und als „Hochzeitskutscher“ brachte er so manches Brautpaar zu Standesamt und Kirche.

Nahte die Winterszeit, so hatte er als Hausmetzger vieler Inzinger Bauern stets Hochsaison. Es mag wohl eine große Zahl von Schweinen gewesen sein, die er mit seinem Schlachtschußapparat ins Jenseits befördert und dann verwurstet und verarbeitet hat. War Not am Mann, so half er auch seinem Freund und Metzgermeister Otto Gastl durch viele Jahre gerne aus. Aber nicht nur seine Arbeitskraft war sehr gefragt, sondern auch sein geselliges Wesen. Da gab es nach dem Schlachten so manch' feuchtfröhliches Beisammensein, wobei er mit seinen lustigen Einfällen und saftigen und köstlichen Sprüchen meist im Mittelpunkt der Unterhaltung stand. Das galt im Besonderen auch für seine Mitwirkung am Inzinger Fasching, wo er als „Stimmungskanone“ immer wieder für viel Spaß und Heiterkeit sorgte.

Als ihm einmal der Zirler Restiwirt Willi von einem großen Wurf einer „Straßenmischung“ drei übriggebliebene junge Hunde schenkte, verkaufte er diese kurz darauf in der Hattinger Resti als wertvolle Rassetiere und versprach, die Papiere später nachzubringen. Als der ganze Schwindel aufflog, verzichteten die Käufer auf Grund des niederen Preises auf eine Schadenersatzforderung.

Die letzten Jahre seines Lebens waren leider von schwerer Krankheit gezeichnet, gegen die er vergebens kämpfte, bis ihn der Tod von seinem Leiden erlöste. Gebhart Luis hat uns durch seine Frohnatur viele schöne und frohe Stunden beschert und sich durch Fleiß, Hilfsbereitschaft und Rechtschaffenheit viele Freunde geschaffen. Diese werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

der Chronist